

Verkauf und Expedition:  
Reichgasse Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Sammlung 12 S.  
Inserenten-Aufträge  
müssen im vorhinein  
gehabt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnementspreis  
mit beiden Beilagen  
ganzi. loco: K 9.50  
mit Post 10.30  
per Post K 11.70  
b. u. v. der hier-  
nach entfall. Betrag.  
Ohne „Deconom“  
gl. 80, h. 40, v. 20 h  
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

15. Nummer.

Bistritz, den 6. April 1913.

XXXII. Jahrgang.

### Die Folgen der wirtschaftlichen Krise in Budapest.

Die seit dem Sommer vorigen Jahres andauernde wirtschaftliche Krise, schreibt das „N. P. Z.“, welche bei uns ebenso wie im Auslande unzählige Existenzen an den Bettelstab gebracht hat, beschäftigt auch die Kriminalisten in intensiver Weise. Die Budapester Polizei weiß genau, wie große Verheerungen die Krise, welche seit dem Ausbruch des Balkankrieges eine Verschärfung erfahren hat und trotz der gegenwärtigen Friedensausichten noch immer nicht abgeflaut ist, verursacht hat. Mit dem materiellen Ruin haben viele Opfer der Finanznot nicht bloß ihren geschäftlichen Ruf eingebüßt, sondern sind auch gesellschaftlich gefallen und mußten in den Kerker wandern. Um mehr als 170 Prozent hat sich seit dreiviertel Jahren die Zahl der durch betrügerische Geschäftsmanipulationen festgenommenen Personen gesteigert und die Schadenssumme beträgt zumindest um 200 Prozent mehr als in früheren Jahren in der Periode der normalen Geschäftstätigkeit. Es wurde zwar auch diesmal die Erfahrung gemacht, daß unter der Geldknappheit auch viele bisher gut fundierte Geschäftsunternehmen in die Brüche gegangen sind, aber das Gros dieser Geschäftsleute mußte die persönliche Ehre zu wahren und ging materiell geschwächt aus der Krise hervor, ohne daß sie mit der Polizei in Berührung getreten wären. Aber die Professionsbetrüger, diejenigen Geschäftsleute, die vom Bankrott reich werden, haben die wirtschaftliche Krise als eine für sie günstige Gelegenheit ausgenutzt, machten riesige Warenbestellungen, verschleuderten dieselben in schablonmäßiger Weise zu Spottpreisen, erklärten sich sodann für zahlungsunfähig und — von der Kriminalbehörde zur Verantwortung gezogen — gab es für sie das einzige Verteidigungsmittel: die wirtschaftliche Krise! Die Zahl dieser Hyänen der Geschäftswelt hat sich in Budapest schier ins Unermeßliche gesteigert und in den letzten vier Monaten allein wurden bei der Budapester Polizei mehr als K 1200000 Schadenssummen zur Anzeige gebracht.

Das statistische Material — schreibt das „N. P. Z.“ weiter — betrifft der auf die Handelswelt bezügliche Strafanzeigen in der Periode der wirtschaftlichen Krise kann derzeit, wo der Notstand noch andauert, noch nicht abgeschlossen werden, aber die Daten betreffs der kriminalistischen Vorfälle im Jahre 1912 stehen uns jetzt schon zur Verfügung. Es wurden in 2903 Fällen Betrugsanzeigen gemacht, und die auf dieser Art von Verbrechen resultierende Summe beziffert sich mit

K 2691872. Die 99 zur Anzeige gebrachten betrügerischen Kridas haben K 1170456 Schaden verursacht. Die Zahl der Wechselfälschungen hat sich wesentlich verringert, und zwar infolge des Umstandes, daß die Banken mitunter auch Primanwechsel nicht eskontierten. Im Ganzen wurden auf dem Gebiete der hauptstädtischen Polizei Wechsel in der Höhe von K 207209 gefälscht. Die Defraudanten haben einen Schaden von K 3303876 verursacht. Und die Geschäftsdiebstähle sind um mehr als 3000 Prozent auf eine Gesamtsumme von K 2006573 gestiegen. In die letztere Zahl sind nicht die auf Kosten von Privaten in Wohnungen, auf Straßen und auch an anderen Orten verübte Diebstähle einbezogen. Die vorjährige wirtschaftliche Krise resultiert daher mit einem Gesamtschaden von K 11437396 und davon sind im ganzen K 2459432 ersetzt worden. Diese kolossalen Zahlen haben im Laufe dieses Jahres eine wesentliche Steigerung gefunden.

### Was ist die Aufgabe des Roten Kreuzes?

Der ungarische Verein vom Roten Kreuze entfaltet im Sinne des G.-N. XX. vom Jahre 1911 unter staatlicher Beihilfe und Kontrolle sowohl im Kriege, als auch im Frieden ohne Rücksichtnahme auf die Nationalität und Religion die edelste, menschenfreundlichste Tätigkeit und zwar:

#### I. Im Kriegsfalle.

a) Er entfendet auf den Kriegsschauplatz: 165 Transportwagen für Verwundete, 23 Fourgons, 300 Tragbetten und Tragstühle, 1 Feldlazarett mit 200 Betten und einer Feldkapelle, ferner die mobilen Vereinsdepots, deren Zweck ist, daß in denselben die erforderlichen Vorräte an Sanitätsmaterial, Leib- und Bettwäsche, ferner Lebens- und Erquickungsmitteln in der Menge bereit stehen, wie sie der Sollbestand von 18 Spitälern und 19 Divisions-Sanitätsanstalten sowie dem Feldlazarett des Vereines entsprechen.

b) Hinter dem Kriegsschauplatz stellt derselbe auf: 8 Reservospitäler für 2000 verwundete und kranke Krieger, 50 Krankenstationen für 5092 verwundete und kranke Krieger, 500 Aushilfsspitäler für 345 leichter verwundete Offiziere und für 14576 Verwundete und Kranke aus dem Mannschafsstande, 4 Erholungshäuser für 438 Refonvaleszenten und 812 Erholungsplätze für 589 refonvaleszierende Offiziere und eine 30326 köpfige refonvaleszierende Mannschaft.

In Kriegsfall erstreckt sich demnach die Sorge des ungarischen Vereines vom Roten Kreuze auf 984 Offiziere und eine 5255-köpfige Mannschaft, insgesamt auf 53566 verwundete und kranke Krieger.

Er stellt auf und unterhält:

Das Auskunftsbureau in Budapest, welches den Angehörigen und dem nachfragenden Publikum überhaupt, kostenfrei, verlässliche Auskunft über den Aufenthaltsort, die Art der Krankheit oder Verwundung beziehungsweise über das Ableben der kranken oder verwundeten Krieger gibt und zwar mündlich, schriftlich oder per Depesche.

d) Er unterstützt die verwundeten und kranken Krieger und deren Familien, sowie auch die Zurückgebliebenen der verbluteten Helden.

e) Er vermittelt für die Soldaten die vom großen Publikum und die aus dem Ausland eingelaufenen Spenden.

#### II. Im Frieden.

a) Er organisiert die Kriegsbereitschaft, sammelt sowohl bei Privaten, als auch beim Publikum Anträge zur Errichtung von Reservospitälern, Aushilfsspitälern, Erholungshäusern und Pläzen, Krankenstationen, zur Heilung, Pflege und Beköstigung der Verwundeten, Kranken und Refonvaleszenten, allesdies unentgeltlich oder zu einem Pauschale, verteilt Verbandpäckchen unter die in Ungarn rekrutierten Truppen.

b) Er unterhält hauptsächlich zwecks Ausbildung der Berufspflegerinnen das Elisabeth-Spital in Budapest, das Maria-Elisabeth-Spital in Kolozsvár, hält Lehrkurse für Pflegerinnen in Budapest und Miskolcz ab, in denen die aufgenommenen Schülerinnen kostenfrei versorgt und ausgebildet werden, unterhält ferner unter großen Opfern im Interesse des Publikums das Pflegerinneninstitut in Budapest, deren berufliche Pflegerinnen zu einer auch für den Mittelstand leicht zu zahlenden, sehr ermäßigten Gebühr im Heime des Kranken die Pflege übernehmen, organisiert an Ort und Stelle innerhalb der Grenzen des ganzen Landes den Transport der Verwundeten und den Lehrkurs der freiwilligen Pflegerinnen, unterhält für die der Erholung bedürftigen Armen das Erholungshaus, in dem die Refonvaleszenten unentgeltlich gepflegt werden, überläßt den Universitätskliniken, den staatlichen und gesetzbehördlichen Spitälern, ebenso den Privatnatorien die vollkommen ausgebildeten Pflegerinnen, organisiert und versieht in kleineren Gemeinden den Rettungsdienst und verwaltet den Pensionsfond der Pflegerinnen.

c) Er unterstützt materiell die vermögenslosen Kranken, die Invaliden und die Familien derselben.

### Warum kommen manche Kinder in der Schule nicht vorwärts?

Von Dr. med. G. Leo Günther.

(Nachdruck verboten).

ikk. Das Schuljahr neigt sich. Da ist die obige Fragestellung zeitgemäß. Wenn wir nämlich vom ärztlichen Standpunkt aus die Ursachen aufdecken, und die Gründe klar legen, warum manche Kinder in der Schule nicht vorwärts kommen so kann manches gebessert und Unstimmigkeiten zwischen Haus und Schule, zwischen Eltern und Lehrern, gemildert und beseitigt werden.

Es ist eine nicht seltene Erscheinung, daß blühende, muntere, aufgeweckte Kinder bald nach der Einschulung ihre frische Farbe verlieren, daß ihr Appetit nachläßt, ihr Schlaf leidet und auch ihr geistiges Wesen sich verändert.

Woher mag dies wohl kommen?

Der Uebergang aus der Kinderstube mit der heiteren Ungebundenheit in die Schule mit ihrem Zwang übt auf die kindliche Seele einen gewaltigen Eindruck aus. Das Kind wird plötzlich vor Aufgaben und Pflichten gestellt, ist das Glied eines großen Ganzen, eine Nummer, während es so lange der Augapfel der Eltern war, und muß sich einem fremden Willen unterordnen. Da schleicht sich eine gewisse Unruhe in das Herz des Schulknechten; er wird von Sorgen geplagt, die er nicht so recht offenbaren kann.

Dazu kommen äußere schädigende Momente. Aus Angst sich zu verspäten, aus der blaffen Furcht vor der Schule und dem Lehrer vermag manches Kind vor Schulanfang nichts oder fast nichts zu essen. Solch ungenügend ernährtes Kind muß unter dem Schulweg, der Unbill der Witterung unter der Sigfront, der schlechten Schulluft, der geistigen Spannung weit mehr leiden als ein anderes Kind, das mit einer guten Grundlage im Magen zur Schule geht.

Viele Kinder nun überwinden Dank ihrer kräftigen Natur und ihrer Anpassungsfähigkeit leicht die Leiden der ersten Schulzeit, und ihre körperliche und geistige Entwicklung schreitet dann gut vorwärts. Bei so manchem Kinde aber verschlimmert sich der gesundheitliche Rückschritt, es bleibt im Wachstum stehen und fängt zu kränkeln an. In der Schule ist es schwächern und zerstreut, gibt falsche Antworten, kommt immer mehr herunter. Zu Hause sitzt es dreimal so lange als die anderen bei der Arbeit, kann sie jedoch nicht bewältigen. So kommt es aus den Angeln gar nicht heraus, wird reizbar, nervös und elend.

Solche Kinder soll man nicht schelten noch strafen, nicht in der Schule noch zu Hause; sondern sie müssen behutsam angefaßt und geschont werden. Hier ist die Mithilfe des Arztes vonnöten, der oft eine wirkliche Erkrankung feststellen und durch seine ärztliche Bescheinigung das Kind für Wochen oder Monate vom Schulunterricht befreien wird. Unter der Sonne der Liebe und der Freiheit, in Luft und Licht und bei guter Ernährung blüht das Kind wieder auf und kommt nachher in der Schule gut mit.

Andere Kinder laborieren an körperlichen Fehlern. Ein Augen-, Ohren- oder Nasenleiden erschwert die Teilnahme des Kindes an dem Unterricht und beeinträchtigt seine Leistungen. Eine ärztliche Untersuchung wird Aufklärung und Hilfe bringen, bew. ein noch halbverborgenes oder übersehenes Leiden aufdecken.

Einen hohen Prozentsatz der schlechten Schüler stellen die geistig armen. Schnell fertig ist man hier mit dem Worte „dumm“. Wenn wir jedoch diese „dummen“ Kinder genau beobachten, so finden wir, daß sie oft nur etwas beschränkt einseitig begabt, flüchtig oder langsamen Wesens sind. Es mangelt ihnen häufig nur der „Schulverstand“. Dafür zeigen sie mitunter den Sinn für das Praktische, haben sie einen scharfen Blick und ein gutes Verständnis für die Erscheinungen des Lebens.

Der Professor für Kinderheilkunde, Dr. A. Affenheimer München, bemerkt mit Recht das es oft schwer genug ist, die richtige geistige Wertung der Kinder zu finden, die direkt schlechte Schüler sind. Er weist auf große Männer hin, die von ihren Lehrern für unbegabt gehalten wurden, auf Liebig, auf Helmholtz usw.

Hier kann ein Lehrer, wenn er nicht der gute Hirte ist, der seine Schafe kennt und liebt, manch junges Menschenleben knicken und in die Verzweiflung treiben.

Andererseits aber sollen Eltern nicht so kurzichtig sein, daß sie gering begabte, schwachmünnige Kinder mit Androhung von Strafe und Schande, mit Privatstunden usw. durch höhere Schulen wenigstens bis zum Einjährigen pressen. Was nützt denn alles Wissen einem Menschen mit einem elenden Körper und einer kranken Seele? Solche Eltern säen Haß statt Liebe und bringen ihre Kinder um das beste Lebenskapital, um die elige Kindheit.

Der Hauptfehler unserer Schule ist, daß sie zu viel Lehrfächer hinein bringt. Die Gymnasien z. B. unterrichten Griechisch, Latein und Deutsch, ein bis zwei lebende Sprachen Religion, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Geographie und mancherlei andere Lehrgegenstände, wie Hebräisch, Zeichen, Stenographie usw. Jeder Lehrer nun hält sein Fach für das wichtigste und stellt an alle Schüler gleich hohe Anforderungen. In keinem Kopf aber finden sich viele Begabungen vereint, sondern der eine hat mehr Sprachsinn, der andere mehr Anlage für Mathematik, dieser mehr für Technik, jener mehr für Wissenschaft. Und doch fördert die Schule alles zusammen, anstatt daß sie die Schüler in einer beschränkten Anzahl von Fächern arbeiten lehrt. Denn wertvoller als das Wissen ist das Können, weil es bleibt, und da, wo es fehlt, nur schwer ersetzt werden kann, während dem Mangel an Einzelwissen durch Handbücher jederzeit abgeholfen werden kann.

Die Untersuchungen der Schulkommissionen und der Schulärzte registrieren übereinstimmend gewisse, dem schulpflich-

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



d) In außerordentlichen Unglücksfällen, wie Ueberschwemmung, Feuersbrunst, Hungersnot, Epidemien gewährt er Unterstützung, sowie er überhaupt nach jeder Richtung hin eine menschenfreundliche, gemeinnützige Tätigkeit entfaltet.

Seit dem Bestehen des ungarischen Roten Kreuzes, demnach seit 33 Jahren, verwendete er nahezu (4) vier Millionen Kronen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke.

Dieser kolossalen Betrag hat derselbe helleweise gesammelt, von jenen wöchentlich kaum 4 Heller ausmachenden Mitgliedsbeiträgen, welche mitleidvolle Seelen, die um ihre Blutsverwandten besorgten Väter und Mütter den edlen Aufgaben des Roten Kreuzes opferten.

Und mit diesem riesigen Betrage, wie wenig haben wir erfüllt, wie viel bleibt noch zu tun übrig!

Denken wir doch an den Krieg, in dem das Rote Kreuz den blutenden Krieger eine über die staatliche Pflege hinausgehende, sorgsame Hilfe zuteil werden läßt und verpflichtet ist, die Verwundeten und Kranken zu heilen, zu versorgen und zu pflegen, zwischen den besorgten Eltern, den liebenden Verwandten und den im Kriege sich Befindlichen die Verbindung aufrecht zu halten.

Allen diesen menschenfreundlichen Verpflichtungen entspricht das Rote Kreuz mittelst jener Helfer, welche mitleidige Seelen hierzu spenden. Und wie gering ist deren Zahl. Die Zahl der Mitglieder des deutschen Roten Kreuzes beträgt nahezu eine Million; der jüngste Verein vom Roten Kreuz, das japanische Rote Kreuz, zählt anderthalb Millionen Mitglieder, und der seit 33 Jahren bestehende ungarische Verein vom Roten Kreuz hat nur 38000 Mitglieder. Gäbe es nur soviel mitleidige Seelen in Ungarn, nur soviel mitleidende Herzen, die auch im Frieden an die Schrecken des Krieges denken, denn fast von jeder Familie ein Mitglied ausgelegt sein wird. Und über alle diese — in den schwersten Stunden wachen, die Stelle der Eltern zu vertreten, die Seele und den Leib zu pflegen, ist des Roten Kreuzes Aufgabe.

Gibt es im weiten Vaterlande einen Menschen, der so arm wäre, daß er nicht wöchentlich vier Heller diesem edlen Zwecke opfern könnte? Könnte er nicht zur Veruhigung seines Gewissens wöchentlich 4 Heller dem Altar des Roten Kreuzes opfern?

Dem mehr verlangt das ungarische Rote Kreuz nicht von seinen Mitgliedern, als wöchentlich 4 Heller oder für das ganze Jahr nur zwei Kronen und mit diesen Hellern will er die Millionen sammeln, mit denen man in Frieden das Elend, im Kriege jedoch das schwere Los der blutenden Krieger zu lindern hat.

Melden wir uns also beim Verein vom Roten Kreuz als Mitglieder an, und sammeln wir Mitglieder für den Verein.

Anmeldungen als Mitglieder können bei der Präsidentin der Bistritzer Filiale, Frau Hermine von Lani, Vizepräsidentin, bei dem Kassier Rudolf Kriner, k. u. k. Oberst d. R. oder bei dem Schriftführer, Franz Simon Schreiber, Bürgermeister, mündlich oder schriftlich mittelst Korrespondenzkarte, bei genauer Angabe des Namens, Berufes und der Wohnung, gemacht werden.

tigen Alter eigentümliche Krankheitserscheinungen, die man mit dem Schlagwort „Schulkrankheiten“ der Schule zur Last legt. Eine gefährliche Zeit sind besonders die Pubertätsjahre. In dieser Zeit ist vor allem das Wachstum des jugendlichen Körpers stark gesteigert. Nebenher geht bei Knaben und Mädchen auch eine gemüthliche und geistige Umwandlung vor sich. Das ganze Wesen der jungen Leute verändert sich. Es sind die Fliegelsjahre, die Backfischjahre. „In dieser Zeit“ — schreibt Prof. Uffenheimer — „muß eben die Natur ihre wichtigsten Kräfte an die endgültige Ausbildung des Individuums wenden — und diese Kräfte werden dadurch gebunden. Der Organismus bedarf also gerade in der Pubertätszeit besonderer Schonung, will man nicht von ihm verlangen, daß er mehr leistet als er kann, daß er über Gebühr in Anspruch genommen wird. Leider ist die Schonungsbedürftigkeit der in der Geschlechtsreife befindlichen Kinder ein Punkt, der von der Schule soviel wie gar nicht beachtet wird. Sie müht den Kindern mit den höheren Schuljahren stetig fortschreitende Leistungen zu und denkt nicht daran, daß diese an sich sehr richtige Forderung der Pubertätszeit einfach übersteigt.“

Darum lassen just in diesen Jahren des gesteigerten Wachstums und der körperlichen Reife viele Schüler in ihren Leistungen nach und bleiben zurück, während sie früher im tüchtigsten Tempo mitgearbeitet hatten. Darum kommen auch im Pubertätsalter die meisten Schulkrankheiten zum Ausbruch: Verbiegung der Wirbelsäule (Skoliose), Augenerkrankungen, namentlich die Kurzsichtigkeit, und die vielgestaltigen nervösen Leiden, auch geistige Störungen.

Aber auch das Haus kann Geist, Nerven und Körper des Kindes schädigen.

In Familien mit einem einzigen Kinde ist dieses oft der Mittelpunkt, um den sich das ganze Haus dreht. Vater und Mutter bemühen sich immerfort um das Kind und respektieren es wie ein höheres Wesen. Diese Kinder zeigen nicht selten eine merkwürdige Frühreife, sind aber zerfahren, nervenkraut, ermüden schnell und genügen daher nicht den Anforderungen der Schule.

In anderen Häusern wieder überlassen die Eltern im Drang der Geschäfte und der gesellschaftlichen Verpflichtungen die Erziehung der Kinder den Dienstboten und den weiblichen und männlichen „Stützen“. Auch bei solchen Kindern wird man einen körperlichen und geistigen Rückschritt erklärlich finden.

Die Montage sollten für die Schule besonders günstige Tage sein, weil an ihnen ein ausgeruhtes Gehirn frisch arbeiten kann. In der Praxis sieht die Sache anders aus. Just nach Sonn- und Feiertagen leisten viele, namentlich ältere Schüler wenig. Das macht der Besuch von Theatern, Gesellschaften, der Alkohol. . . .

Estras din foaia oficioasă comitatensă nr. 12.

Despre modul de îndreptare a greşelilor observate în lucrările catastrale.

Concesiune de colportaj pentru foile „Neues Politisches Volksblatt“ și „Kurir“.

Reambularea administrativă a drumului comitatens Bistrița-Năsănd între km. 5—9 se va face în 5 Mai c.

Publicațiunea despre primirea în academia de marină din Fiume pe anul 1913—4.

Lista celor îndatorați de a se presenta la asen-tare, cari înse sunt cu totul necunoscuți, din cercul administrativ al Beșineului.

Reambularea administrativă a podului nr. 10 din comuna Mocod se va face în 10 Aprilie c.

Conspectul proprietarilor, cari își caută lucrători.

Nr. 13.

Statutul despre moaștele comunale în 1 Mai c. intră în valoare.

Ordinațiunea vicecomitelui către notarii cercuali și comunali, ca să observe dispozițiile statutului despre tacsele ce se pot lua pentru lucrările private.

Pășunea de munte a. n. Buba, a comunei Borgosuseni se va da în arindă prin direcțiunea silvanală în 8 April c., asemenea și pășunea de munte „Măgura locurile arse“ a comunei Borgo-mijloceni tot atunci.

Licitatie minuendă pe 18 Aprilie c. pentru edificarea casei comunale în Salva, Vadiul este 2087 c. 23 b.

Nr. 14.

Vicecomitele comunică cumcă numai acelor comune se poate da ajutor pentru clădirea abatorului cari după normativele în vigoare nu sunt îndatorate ași clădi abator.

Vicecomitele ordonează a se comunica tuturor cărămidarilor, ca să-și facă așa forma în care pun lutul de cărămidă, ca cărămidile arși se corespundă mărimei prescriși de statutul comitatens.

Concesiunea de colportaj pentru foile: A Nap, A Polgár, Budapest, Kis Ujság, Enye be jó, Az Est, Uj Lap, Az érdekes újság.

Tirgul din 5—6 April din Beclean sa mutat pe 9—10 April c.

Boale de vite. Sgrăbunțe la părțile genitale în Bistrița, Beșineu, Szépnyr și Vinda. Rie în Nimigea-ungurescă. Turbare în Maier și Sant.

Tagesnachrichten.

Gottesdienst. Heute Sonntag, den 6. April l. J., predigt in der evang. Stadtpfarrkirche Stadtpfarrer Dr. Gustav Kisch, Amtswoche hat Stadtprediger Adolf Klein.

Widmung. Frä. Pauline Csafi spendet zur Erinnerung an Frau Pfarrerswitwe M. Schneider geb. Berger, 10 K zugunsten des „Fondes zum Andenken an liebe Verstorbene“. Dafür sagt besten Dank das ev. Presbyterium A. B.

Aus unserem kirchlichen Leben. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Zahl der Kommunikanten am Charfreitag in den letzten Jahren in unserer evang. Kirchengemeinde A. B. in steter Zunahme begriffen ist. Während dieselbe im Jahre 1911 nur 145 betrug, bezifferten sich die Teilnehmer im Jahre 1912 mit 270 und am diesjährigen Charfreitag mit 650. Konfirmiert wurden heuer 119 Knaben und Mädchen.

Die Frühjahrs-Kongregations-Sitzung der Vertreter des Bistritzer-Nasăoder Komitates findet am 30. April l. J., 10 Uhr vormittag, im Sitzungssaal des Komitat-hauses statt.

Einladung zu der Dienstag, den 8. April l. J., nachmittag 2 Uhr, stattfindenden Sitzung des Ausschusses des Bistritzer landw. Bezirksvereins.

Die Bistritzer Distrikts-Sparkasse hat aus dem vorjährigen Reinertragnis für kirchliche Behörden, Schul-anstalten und Vereine nachstehende Beträge als Unterstützungen zugewiesen: a) dem ev. Presbyterium A. B. in Bistritz für Schul- und Kirchengewölbe 1500 K, b) dem ev. Gymnasium A. B. in Bistritz 150 K, c) der evang. Mädchenschule A. B. 150 K, d) der städtischen Knabenbürgerschule 50 K, e) der römisch-katholischen Schule 50 K, f) dem ev. Frauenverein A. B. in Bistritz 200 K, g) dem Komitats-Wohltätigkeits-Frauen-verein 200 K, h) dem römisch-katholischen Frauenverein 100 K, i) dem israelitischen Frauenverein 100 K, k) dem Malbisch Arumim Wohltätigkeitsverein 100 K, l) dem Jubiläumstiftungs-fond für Krankenpflege 200 K, m) der freiwilligen Feuer-wehr 200 K, n) dem Gewerbeverein für Bibliothekszwecke 150 K, o) dem Bistritzer Gehilfsverein 100 K, p) dem Bistritzer Gesangs-konzertverein 100 K, q) dem Frauenerwerbverein 100 K, r) dem landwirtschaftlichen Bezirksverein 50 K, s) dem I. landwirtschaftl. Ortsverein Bistritz 50 K, t) dem II. landwirtschaftl. Ortsverein Bistritz 50 K, u) der Ackerbau-schule in Bistritz 300 K, v) dem Bistritzer Turnverein 100 K.

Der Vortragsabend Regine Ziegler findet, wie bereits angekündigt, Sonnabend, den 12. April im großen Saale des Gewerbevereines statt. Programm: 1. Lyril: Him-miw. Af deser Jerd, E. Thullner. Totenklage, M. Albert. Liebeslied, M. Stille. Weihe der Nacht, F. Hebel. Im Walde, R. Ziegler. Der Dorn. Sommer. Die Waise. Men-schenleben. Ein altes Lied. Der Hergott und ich, R. Ziegler. 2. Balladen: Waldmärchen, R. Ziegler. Wirkung in die Ferne, W. v. Goethe. Gute Jagd, M. Strachwitz. Wer weiß wo? D. Villencon. Als Randers, Otto Ernst. Zigeunerheim-

weh. Mutter und Kind, R. Ziegler. 3. Humoristisches: De Subtraktion, E. Thullner. Die geraubten Küsse. Das talentierte Mädchen, F. Dahn. Rettung, W. v. Goethe. Es war die erste Maiennacht, W. Busch. Altholländischer Brauch. Zum Vogelschub, J. Trojan. Was soll ich meiner Tante schenken? Das Eichelschwein, R. Ziegler. Preise der Bläse: Fauteuil für K 2. 2. Platz K 1.40, Galerie K 1.40, Stehparterre 80 h, Schüler- und Schülerinnenstehtplatz 40 h. Anfang 8 Uhr abends. Da das vorliegende ausserlesene Programm einen wirklich schönen Abend verbürgt, es überdies das erstmal ist, daß eine sächsische Dichterin als Vortragskünstlerin in unserer Stadt erscheint, so sei auf die Veranstaltung nochmals hingewiesen. Der Kartenvorverkauf findet von Donnerstag, den 10. April in M. Haupts Buchhandlung und am Vortrags-abend an der Kasse statt.

Bistritzer bürgerl. Schützenverein. Sonntag, den 30. März l. J. fand der Schluß des diesjährigen Wint-ter-, Königs- und Betschießens des Bistritzer bürgerl. Schützen-vereines in den Souterrainlokalitäten des Gewerbevereines unter Beteiligung von 20 Schützen statt. Der Erfolg ist fol-gender: Königsbest (Wertgegenstand) Richard Kramer, Bau-meister, Marschallbest (Dekoration) Alexander Szibeth, Kauf-mann. An Trefferbesten haben Preise errungen: Alexander Szibeth 56 Punkte, Kerekes Eugen 56 Punkte, Csallner Gustav 53 Punkte, Drendi Gustav 53 Punkte, Walter Peter 53 Punkte, Kramer R. 52 Punkte, Kohrus G. 52 Punkte, Drendi J. 51 Punkte. Preise in Dekoration. Jungschützenpreis: Reschner Viktor 48 Punkte, Würgebeste: Kerekes Eugen 214 Punkte, Kramer Richard 153 Punkte. Preise in Dekoration. Der Abend vereinigte die Schützen mit einigen Freunden im Speisesaale des Gewerbevereines zu fröhlichem Tun. Gut Blei!

Todesfälle. In Wien starb Freitag, den 28. März 1913, Herr M. U. Dr. Arthur Hofgräf, Spezialarzt für Ohrenkrankheiten, im k. k. Franz Josef-Spital im Alter von 57 Jahren und wurde, nach vorangegangener Einsegnung in der Dorotheer evang. Kirche auf dem Zentralfriedhofe be-stattet. Der Verstorbene war der Sohn des ehemaligen Bistritzer Advokaten Johann Hofgräf.

— Sonntag früh starb der Photograph Oskar Thomae im Alter von 30 Jahren.

Kundmachung. Am 18. d. M. wurde eine Damen-handtasche, ein Sackuch enthaltend, gefunden, welche der Eigen-tümer bei der hiesigen Polizeihauptmannschaft übernehmen kann.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 21. März bis 3. April 1913. Geburten: 13.

Todesfälle: Begb Josef, 13 Monate, ref. Schneider geb. Schuller Amalia, 73 Jahre, ev. luth. Szabo Stefan, Tagelöhner, 42 Jahre, ref. Sellner Friedrich, Wirt, 61 Jahre, ev. luth. Nagy Mariora, 2 Monate, gr.-kath. Bitz Karl, Kaufmann, 34 Jahre, ev. luth. Horintar Jon, 19 Monate, gr.-orient. Pop Michael, 3 Monate, gr.-kath. Thomae Oskar, Photograph, 30 Jahre, ev. luth. Schmidt Johann Albert, Tischmännmacher, 73 Jahre, ev. luth. Mititean Alexander, Stabmacher, 45 Jahre, gr.-kath. Chirtlesan Michael, Lehrling, 16 Jahre, gr.-kath. Trauungen: Gottschling Rudolf und Bressler Luise Teusch Gustav und Szeleni Sigella Jarkas Lajos und Blumenfeld Hilda Gottlieb Schia Veizor und Alder Rebekka.

Geflügelausstellung. Die Abtheilung für Geflügel-zucht des landwirtschaftlichen Bezirksvereines veranstaltete Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. März d. J., zur Feier ihres zehnjährigen Bestandes eine in jeder Hinsicht vollkommen gelungene Geflügelausstellung im großen Saale des Gewerbevereinsgebäudes. Den Fortschritt, der auf dem Gebiete der Geflügelzucht in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit durch ruhige und zielbewußte Arbeit gemacht wurde, konnte jeder unbefangene Besucher dieser Schauausstellung deutlich wahrnehmen. Es verdient sonach der rührige Ausschuß mit seinem Obmann Richard Groß, an der Spitze, ungeteiltes Lob. Zur Prämiiierung hatte die Oberverwaltung unseres siebenbürgisch säch. Landwirtschaftsvereines einen Fachmann, Herrn Jabritius, entsandt, der seiner Aufgabe vollkommen gewachsen und zur allgemeinen Befriedigung der zahlreichen Aussteller erledigt hatte. Nachstehend das Resultat der Preis-verteilung:

Orpington:

1. Preis Fritz Schuster, Apotheker, für weiße. 1. Preis Georg Linkner, Dekonom, für gelbe. 2. Preis Fritz Schuster, Apotheker, für weiße. 2. Preis Karl Galtner, Offizial, für gelbe. 3. Preis Fritz Schuster, Apotheker, für weiße. 3. Preis Karl Galtner, Offizial, für gelbe. 3. Preis Frä. Glyceria Roman, für gelbe. 4. Preis Frau Maria Abel, für weiße. 4. Preis Johann Menghardt für gelbe. 5. Preis Johann Zehschnebler, Dekonom, für gelbe.

Langshan:

1. Preis Frä. Glyceria Roman. 1. Preis Richard Groß, Obermüller. 2. Preis Michael Penteker, Dekonom. 2. Preis Johann Csosch, Weidenmüller. 3. Preis Michael Penteker, Dekonom. 4. Preis Frä. Emilie Jurevics. 5. Preis Michael Weiß, Dekonom.

Plymouth-Rog:

1. Preis Albert Jiny, Apotheker. 2. Preis Maria Klee. 3. Preis Johann Graffi, Dekonom.

Wyandotte:

1. Preis Karl Knopp, Kaufmann. 2. Preis Albert Scholtes, Seifenfabr.

Dorking:

1. Preis Michael Bidner, Dekonom.

Hondan:

2. Preis Karl Ludwig, Buchhalter.

**Italiener:**

3. Preis Albert Lang, Kaufmann.

**Minorka:**

1. Preis Albert Lang, Kaufmann. 2. Preis Johann Graffi, Dekonom. 3. Preis Friedrich Lebrach, Baumeister. 4. Preis Johann Weiß, Dekonom.

**Siebenbürger Nachhilfe:**

1. Preis Frau Irene Hubert, Regimentsarztesgattin. 2. Preis Gustav Seifert, Buchhalter. 3. Preis Frau Louise v. Frank.

**Zwergshühner:**

1. Preis Gottfried Schmidt, Miener. 2. Preis Frau Maria Schelleng.

**Geuse:**

2. Preis Johann Rührig, Dekonom, Haus-Nr. 86, Heidenhof.

**Guten:**

3. Preis Johann Menyhardt.

**Bronze-Triumphhüter:**

1. Preis Johann Kisch, Dekonom, Wallendorf. 2. Preis Johann Kisch, Dekonom, Bistritz.

**Lanben:**

1. Preis Karl Knopp, Kaufmann. 2. Preis Friedrich Weiß, Buchdrucker. 3. Preis Karl Szekely, Privatier. 4. Preis Ludwig Schuster, Lebzelter.

**Kaninchen:**

1. Preis Johann Graffi, Dekonom. 2. Preis Johann Kisch. 3. Preis Oskar Kelp, Schüler. 4. Preis Friedrich Schmidt, Schüler. 5. Preis Georg Adam, Dekonom.

Außer Johann Kisch, Wallendorf und Johann Rührig, Heidenhof, waren sämtliche Aussteller aus Bistritz.

**Postalisches.** Die k. Postdirektion gibt bekannt, daß vom 11. April an die Zeitungen durch zwei neuanzustellende Zeitungsaussträger den betreffenden Abonnenten ins Haus zugestellt werden.

**Kundmachung.** Es wird zur Kenntniß gebracht, daß die Frühjahrs-Pferdevisitation am 13. April, 8 Uhr vormittag, auf dem Viehmarkte stattfindet. Die Pferdebesitzer werden aufgefordert, ihre Pferde zur Visitation um so gewisser vorzuführen, da die nicht vorgeschickten Pferde später auf ihre Kosten visitiert und außerdem auch noch bestraft werden.

**Türkische Siege bei Tschataldscha.** Aus Konstantinopel wird unter dem 31. März berichtet: Das gestrige größere Gefecht auf dem linken türkischen Flügel war, wie der Großwesir den fremden Diplomaten heute mitteilte, ein voller Erfolg der türkischen Waffen. Die Türken eroberten alle Stellungen wieder, die tags zuvor von den Bulgaren genommen waren, so daß sie sich jetzt wieder in den alten Stellungen befinden. Die türkische Verluste betragen gestern 300 Tote und 500 Verwundete, während die Bulgaren allein über 1000 Tote auf dem Schlachtfelde ließen, die von den Türken begraben wurden. Außerdem gerieten eine Anzahl Bulgaren in Gefangenschaft. Ein Verwundetentransport ist gestern aus Tschataldscha hier eingetroffen. Die Blätter melden, daß auch bulgarische Gefangene, darunter zwei Offiziere, angekommen sind. Nach weiteren Meldungen fand gestern im Westen von Büjüf-Tschelmedsche ein großer Kampf statt, der mit der Niederlage des Feindes endete. Der Feind ließ ungefähr tausend Tote zurück, die türkischen Truppen erbeuteten eine Menge von Gewehren und Kriegsmaterial.

**Die Opfer von Adrianopel.** Nach den ersten vom Hauptquartier eingegangenen Informationen betragen die bulgarischen Verluste bei der Erstürmung von Adrianopel vom 24. bis 26. März ungefähr elftausend Tote und Verwundete. Die Zahl der Gefangenen beträgt ungefähr sechzigtausend Mann und achthundertdreißig Offiziere, darunter dreizehn Generale. Die Kriegsbeute beträgt 650 Kanonen verschiedener Kalibers, 58 Maschinengewehre, zehn Fahnen und ein Fesselballon, eine große Menge von Waffen und Infanterie- und Artilleriemunition und eine Anzahl von Fahrzeugen, wie sie im Festungsdienst gebraucht werden.

**April.** Ein dicker Herr schleudert am ersten April die Strafe unter den Linden entlang.

Plötzlich fühlt er eine Fremde Hand in seiner Tasche. Rasch faßt er zu und dreht sich um. Ein junger Elegant steht vor ihm und sagt lachend: „April! April! Sie halten mich doch nicht etwa für Taschendieb? Ich wollte mir nur rasch, ohne Sie zu hören, in ihrem Portemonaie einen Taler wechseln!“

„April! April!“ lacht jetzt auch der Dicke aus vollem Halse, „ich bin nämlich Kriminalbeamter!“

Dann fahren beide zum Polizeipräsidenten.

**Die erste Aprilnummer** der „Neppendorfer Blätter“ ist erschienen und enthält vielen belustigenden Lesestoff. Der Preis dieser einzigen heimischen Wochenchrift für Humoristik und Satyre ist äußerst billig: 6 Kronen für ein ganzes Jahr, ein Preis, der für Massenabonnement berechnet ist und den Jeder erschwimmen kann und soll, um ein heimisches Unternehmen auf diesem Gebiet, das für die Erhaltung der Lebenslust sorgt, zu unterstützen. Mindestens ein Probeabonnement sollen alle diejenigen, die noch nicht zu den Lesern der „Neppendorfer Blätter“ zählen, riskieren und gleich den Betrag von 1 Krone 50 Heller an den Verlag in Hermannstadt, Bahngasse 5, einsenden, wofür ihnen die „Neppendorfer Blätter“ ein Vierteljahr hindurch pünktlich zugestellt werden.

**Eine Ehe auf Kündigung.** Ein Telegramm aus Newyork meldet: Nachdem Herr und Frau Carleton Worlsey sieben Monate auf Probe verheiratet waren, erklärten sie, daß der Versuch vollständig gelungen sei und daß sie sehr glücklich wären. Vor Eingehung der Ehe sei von der Frau die Bedingung gestellt, daß sie sich ihrem Manne nicht unterwerfen dürfe, sondern ebenbürtig und gleichberechtigt sei. Beide Eheleute empfehlen die gleiche Methode ihren Mitmenschen.

**Offener Sprechsaal.**

**Einladung**

zu der **Sonntag, den 6. April 10<sup>3/4</sup> Uhr vor-**  
**mittags** in der **Kirche** stattfindenden **Sitzung** der  
größeren Gemeindevorstellung.

**Tagesordnung:**

1. Besuch der Bürgerschullehrer um Teuerungszulagen und Wohngelderhöhung.
2. Besuch der Elementarvolksschullehrer um Teuerungszulagen und Wohngelderhöhung.
3. Besuch des Küsters um unentgeltliche Ueberlassung der Küsterwohnung.
4. Voranschläge für 1913.
5. Ergänzungswahl des Presbyteriums.  
(Es scheiden aus und sind wieder wählbar:  
Richard Alberti, Dr. Albert Berger, Friedrich Brilleff, Dr. Wilhelm Budaker, Johann Herberth, Dr. Albert Kräutner, Gottfried v. Ruales, Johann Penteler, Johann Pfingstgras, Gottfried Reschner, Franz Schreiber, Karl Schuster, Martin Thellmann; ein Mitglied ist gestorben).
6. Anträge.

Bistritz, am 31. März 1913.

**Das evang. Presbyterium A. B.**  
Stadtpfarrer Dr. Kisch.

**Als Verkäuferin**

findet ein junges Mädchen Aufnahme. Solche, welche einige Praxi nachweisen können, werden bevorzugt.  
**Buchhandlung Carl W. Schell. 101 (1-3)**

*Nur für jene Cigarettenraucher*

*die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich 1-2 Heller mehr ausgeben*

**Clubspecialité**

120 Blatt \* 20 Heller \*  
70 " 12 "  
1 Schachtel (100) Klößen 70 "

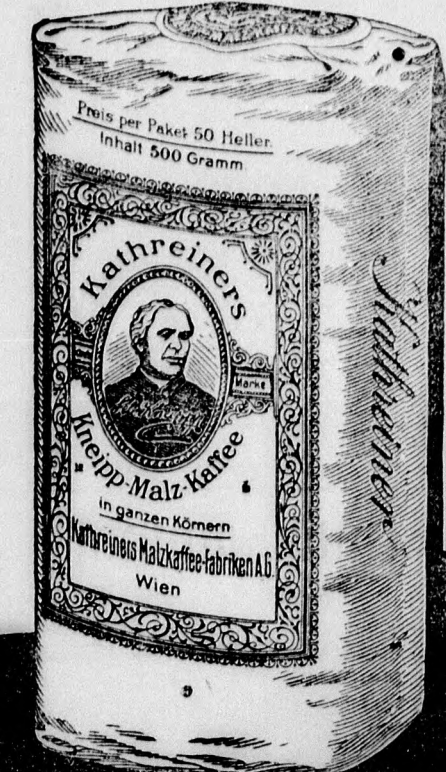
*Aufwärtliches Anrathen sind die Klößen und Blättchen ohne Krone und Farbendruck wie auch ohne Etikett: sogenanntes „Ambré“ aber jede Klöße und jedes Blättchen enthält mit Wasserdruck die Schutzmarke und Unterschrift des Fabrikanten „Modiano“*

Depot bei Löbl M., k. u. k. Tabak-Grosstrafik

wende sich jede Stadtvertretung welche tadelloso beziehen will und verlange Offerte und illustrierten Hauptkatalog von

**Nach NAGYENYED UNGARN Alleebäume und Ziersträucher**

**FISCHER u. Comp**  
Baum- und Rebschulen.



Preis per Paket 50 Heller  
Inhalt 500 Gramm

**Kathrein's**  
Kneipp-Malz-Kaffee  
in ganzen Körnern  
Kathrein's Malzkaffee-Fabrik A.G.  
Wien

**Das ist der seit 21 Jahren bewährte Kaffeezusatz und Ersatz**



**Veredelte Reben**

amerikanische Schnitt- und Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

**Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**  
Eigentümer: **Fr. CASPARI, Mediasch**, (Siebenbürgen), 53 6-2  
Bitte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Beehre mich einem p. t. Publikum ergebenst mitzuteilen, dass ich vom 15. März angefangen ein neues Bier unter der gesetzlich geschützten Marke

**SIEBENBÜRGER**  
URBRÄU

zum Ausstosse bringe, welches mit jedem auswärtigen Biere die Konkurrenz aufnehmen und den verwöhntesten Gaumen entsprechen wird. Erhältlich in allen Gasthäusern und Geschäften, wo meine Plakate Siebenbürger Urbräu ausgehängt sind. Hochachtungsvoll

**RUDOLF HABERMANN**  
BRAUEREI-BESITZER  
HERMANNSTADT.

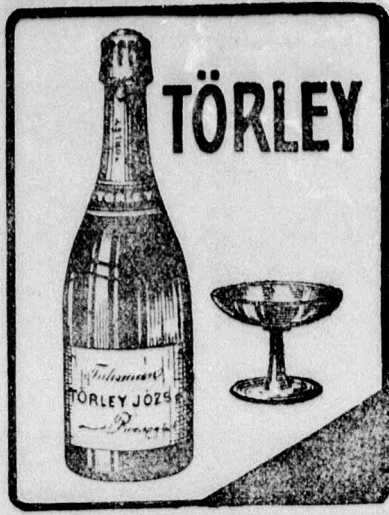
794-5



**NIGRIN**  
die beste Schuhpasta der Welt.

Auch Erzeugung der bisherigen weltberühmten Wichse ohne Vitriolöl.

**St. Fernolendt, Wien III.**  
k. u. k. Hoflieferant.  
Fabriksbestand 80 Jahre.



**Rundmachung.**

Alle jene p. t. Steuerträger, deren Steuerschuldigkeit unter Hauptbuch Nr. 59, 163, 204, 212, 489, 620, 643, 678, 804, 837, 947, 1015, 1053, 1734, 1735, 1737, 1738, 1740, 1741, 1744, 1749, 1754, 1755, 1756, 1758, 1761, 1762, 1766, 1774, 1777, 1780, 1781, 1782, 1785, 1786, 1789, 1792, 1799, 2152, 2290, 2301, 2302, 2345, 2359, 2360, 2362, 2365, 2369, 2371, 2373, 2374, 2377, 2378, 2379, 2382, 2383, 2387, 2442, 2344, 2453, 2456, 2463, 2464, 2465, 2469, 2627, 2637, 2641, er 1913 vorgeschrieben ist, und die laut G.-U. XI § 47 und 49 er 1909 gepfändet wurden, werden hiemit aufgefordert, ihren Rückstand an Steuer, Straßensteuer, Komitats- und Kommunalumlagen pro 1. Quartal, sowie Gebühren und fremde Forderungen innerhalb 8 Tagen umgewise zu entrichten, da gegen die Säumigen laut G.-U. XI er 1909 § 59 und 60 die Feilbietungen am 10. April 1913 abgehalten werden.

Befsterze, am 3. April 1913. 97

Das Stadtkassaamt.

**Rundmachung.**

Alle jene p. t. Steuerträger, deren Steuerschuldigkeit unter Hauptbuch Nr. 273, 378, 574, 683, 709, 724, 774, 787, 792, 796, 815, 821, 831, 842, 896, 903, 948, 965, 1000, 1007, 1017, 1062, 1064, 1078, 1687, 1696, 1679, 1698, 1699, 1700, 1705, 1706, 1707, 1709, 1710, 1711, 1712, 1714, 1715, 1717, 1722, 1724, 1725, 1727, 1733, 1862, 1889, 1894, 1902, 2176, 2183, 2281, 2310, 2327, 2329, 2332, 2338, 2339, 2346, 2348, 2344, 2350, 2352, 2356, 2364, 2380, 2415, 2419, 2426, 2429, 2491, 2647, 2687, 2745, 2815, 2814, er 1913 vorgeschrieben ist, und die laut G.-U. XI § 47 und 49 er 1909 gepfändet wurden, werden hiemit aufgefordert, ihren Rückstand an Steuer, Straßensteuer, Komitats- und Kommunalumlagen pro 1. Quartal, sowie Gebühren und fremde Forderungen innerhalb 8 Tagen umgewise zu entrichten, da gegen die Säumigen laut G.-U. XI er 1909 § 59 und 60 die Feilbietungen am 9. April 1913 abgehalten werden.

Befsterze, am 3. April 1913.

Das Stadtkassaamt. 98

**Rundmachung.**

Alle jene p. t. Steuerträger, deren Steuerschuldigkeit unter Hauptbuch Nr. 456, 492, 510, 513, 518, 550, 551, 556, 538, 540, 541, 544, 546, 549, 555, 558, 559, 561, 575, 591, 609, 624, 633, 640, 659, 663, 669, 671, 936, 967, 1024, 1065, 1066, 1576, 1575, 1572, 1578, 1580, 1582, 1583, 1584, 1586, 1588, 1589, 1590, 1593, 1599, 1537, 1601, 1603, 1604, 1849, 1858, 1868, 1901, 2052, 2053, 2115, 2116, 2117, 2120, 2121, 2122, 2123, 2126, 2127, 2128, 2130, 2132, 2134, 2139, 2140, 2141, 2142, 2146, er 1913 vorgeschrieben ist, und die laut G.-U. XI § 47 und 49 er 1909 gepfändet wurden, werden hiemit aufgefordert, ihren Rückstand an Steuer, Straßensteuer, Komitats- und Kommunalumlagen pro 1. Quartal, sowie Gebühren und fremde Forderungen innerhalb 8 Tagen umgewise zu entrichten, da gegen die Säumigen laut G.-U. XI er 1909 § 59 und 60 die Feilbietungen am 7. April 1913 abgehalten werden.

Befsterze, am 3. April 1913.

Das Stadtkassaamt. 99

**Rundmachung.**

Alle jene p. t. Steuerträger deren Steuerschuldigkeit unter Hauptbuch Nr. 553, 571, 1779, 1800, 1801, 1805, 1807, 1808, 1809, 1810, 1815, 1816, 1818, 1822, 1824, 1825, 1826, 1829, 1831, 1832, 1833, 1834, 1981, 2189, 2202, 2385, 2388, 2392, 2393, 2394, 2399, 2405, 2406, 2412, 2413, 2470, 2471, 2474, 2479, 2489, 2490, 2495, 2496, 2498, 2500, 2501, 2507, 2508, 2542, er 1913 vorgeschrieben ist, und die laut G.-U. XI § 47 und 49 er 1909 gepfändet wurden, werden hiemit aufgefordert ihren Rückstand an Steuer, Straßensteuer, Komitats- und Kommunalumlagen pro 1. Quartal, sowie Gebühren und fremde Forderungen innerhalb 8 Tagen umgewise zu entrichten, da gegen die Säumigen laut G.-U. XI er 1909 § 59 und 60 die Feilbietungen am 11. April abgehalten werden.

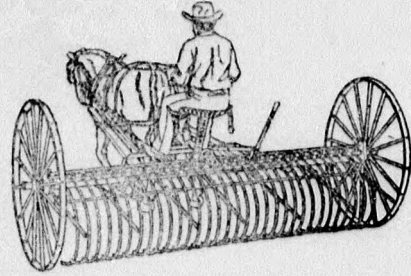
Befsterze, am 3. April 1913.

Das Stadtkassaamt. 100

Wir teilen den geehrten Landwirten von Bistritz und Umgebung höflichst mit, dass wir die Vertretung von der **International Harvester Company** in den

weltberühmten **M<sup>c</sup> CORMICK**

**Heurechen  
Grasmäher  
Getreidemäher  
Garbenbinder**



**Säemaschinen  
Scheibeneggen  
Pferdehacken**

für den Komitat Beszterce-Naszód übernommen haben und hierin ein Kommissionslager unterhalten. Diese Maschinen sind mit allen Neuerungen der landwirtschaftlichen Maschinenteknik ausgestattet und deshalb bitten wir die Herren Landwirte in Ihrem eigenen Interesse derartige Maschinen nicht anderwärts zu kaufen, bevor Sie sich auch bei uns erkundigt haben.

Günstige Zahlungsbedingungen.

89 2-?

**Friedrich Orendi & Sohn**

Inhaber: A. Wagner, R. Wagner, F. Orendi.

Eisenhandlung, Bistritz.

**Weingartenbesitzern**

zur besonderen Beachtung!

Wenn Sie Ihre Weinreben mit „Forhin“ spritzen, mit Kupferschwefelpulver streuen und mit Bagol rotten resultieren Sie:



- I. weniger Sorgen
- II. weniger Arbeit.
- III. weniger Arbeitslohn!

**FORHIN** die vielfach verbesserte Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande ist und laut unzähligen Dank- und Anerkennungsschreiben überall zur vollen Zufriedenheit benützt wird.

**FORHIN** hat keinen Satz, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die Peronospora: ist ein fertiges Material, sein Hauptbestandteil ist Kupfer- vitriol, haftet sehr stark selbst auf feuchten Blättern und **FORHIN** bedeutet eine riesige Arbeit- und Geldersparnis weil das Material vollkommen fertig ist.

**Obstgartenbesitzer** gebraucht im eigenen Interesse **Kupferschwefelpulver** gegen Mehltau, **Bagol** zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes, **Kalifornische Brühe** gegen Obstschädlinge, **Raupenleim** gegen Frostspanner etc. **Laurina** zur Sommerbekämpfung der Schädlinge, **Lauril Karbolineum** zur Winterbekämpfung, **Lauril Baumwachs** zur Veredelung, **Ichneumin** für zarte Blumen, **Nicotin Qassia Extrakt** für Baumschulen-Bespritzung, **Topomor** gegen Feldmäuse, **Pampil** gegen Wespen und Insekten. — Verlangt über alle diese Artikel ausführliche Beschreibung und **Gebrauchsanweisung gratis und franko** von der

**FORHIN** Fabrik für Wein- und Obstgartenbespritzungs-Material  
Budapest, VI., Váci-ut 93/V

oder ihrer Vertretung für Siebenbürgen: Székely Gazdák Szövetkezete, Marosvásárhely. 39 8-17

Das Beste ist zur Saat gerade noch gut genug!

**Zum Frühjahrsanbau**

empfehlen wir von der staatlichen Samenkontrollstation plombierten und attestierten Luzerne, Rotklee, Weissklee, Schwedenklee, Hopfenklee, Wundklee, Schotenklee, versch. Grassamen, Futterrübensamen, Saatwicken, Saatgerste, Saathafer

die bestbewährten Gemüse- und Blumensamen

von höchster Keimkraft, Echtheit und Reinheit.

**Kunstdünger, Baumwachs, Raphiabast,**

Erntemaschinen, Sacksche Pflüge, sämtliche landw. Maschinen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Illustrierte Preislisten postfrei.

67 6-6

**Verkaufshalle**

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Hermannstadt.

Wie die Saat, so die Ernte!